

Volkschule und macht Bibel und Katechismus zu Grundlagen des Schulunterrichtes. Er giebt dem deutschen Volke eine gemeinsame Sprache und stärkt dadurch das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Auf allen Gebieten, namentlich auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft entfaltet sich von nun an ein reges Leben.

3. Er ist der Reformator des häuslichen und gesellschaftlichen Lebens.

Er macht die kirchliche Trauung zum Mittelpunkt des Hochzeitsfestes. Er macht das Haus zu einer Bildungsstätte des christlichen Volkes. (Hausandacht, Kinderzucht, gefellige Hausfreuden.)

IV. Was wir aus der Reformationsgeschichte gelernt haben:
a) Deutsche Fürsten im Zeitalter der Reformation. b) Luthers Freunde und Mitarbeiter. c) Luthers Gegner. d) Die Schulen während der Reformation. e) Die Klöster. f) Die Stände: Adel, Bürger, Bauern.

7. Der schmalkaldische Krieg.

Wir wollen nun erzählen, wie Kaiser Karl V. die Drohung, welche er auf dem Reichstage zu Augsburg aussprach, mit Gewalt durchführte.

I. Welche Drohung hatte er damals ausgesprochen? Wollen sich die evangelischen Fürsten nicht nach dem Reichstagsbeschlusse fügen, so sei er als der Schutzherr der römischen Kirche nicht geonnen, eine Kirchenspaltung in Deutschland zu dulden. Wenn sie nicht ohne Zögern ihre Irrtümer aufgeben und die kaiserlichen Forderungen unterschreiben würden, so falle die Schuld an dem Blute, das dann vergossen würde, auf sie, auf sie die Verwüstung der Länder. — Und wie hatte er dem Kurfürsten von Sachsen gedroht? Und dir wird man Kurhut und Leben nehmen, und deine Unterthanen werden mit Weib und Kind zu Grunde gehen. — Was hatten die Protestanten also vom Kaiser zu erwarten? Sie mußten gewärtig sein, daß er mit Waffengewalt sie zur katholischen Kirche zurückführen werde. Wie suchten sie sich zu schützen? Sie schlossen den schmalkaldischen Bund, in dem sie sich gegenseitige Unterstützung gelobten. Wie kommt es aber, daß der Kaiser seine Absicht solange hinausgeschoben hat? Kriege gegen die Türken und Franzosen verhinderten ihn an der Ausführung, und da er der Hilfe der Protestanten bedurfte, so schloß er mit ihnen den Nürnberger Religionsfrieden. Jetzt werden die Kriege gewiß beendet sein, und darum wird er nun mit Gewalt durchsetzen wollen, was man einstens auf dem Reichstag zu Augsburg beschlossen hatte.

Fragen: 1. Was veranlaßt den Kaiser dazu, jetzt seine Absicht auszuführen? 2. Ob die Glieder des schmalkaldischen Bundes auch fest zusammenhalten? 3. Ob es dem Kaiser gelingt, die neue Lehre zu dämpfen?

II. 1. Das Tridentiner Konzil.

Warum beruft der Papst das Tridentiner Konzil? Auf Veranlassung des Kaisers, der da glaubte, auf gültlichem Wege eine Einigung zwischen den beiden streitenden Parteien zu erzielen, zumal auch Luther sich auf ein solches Konzil berufen und gelobt hatte, sich dem Beschlusse desselben zu unterwerfen. — Warum verweigern die Protestanten ihre Teilnahme? Die Reformation war eine rein deutsche Angelegenheit und konnte nur auf einem deutschen Konzil zum Austrag